



Samstag, 22. April 2017, 12:18 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

March for Science – Dead Men Walking

Nach dem dem Pulse of Europe Spektakel eine weitere Choreographie politischer Verlogenheit: der March for Science!

von Matthias Burchardt
Bildlizenz CC0

Dem Philosophen und Rubikon-Beiratsmitglied Matthias Burchardt ist der Kragen geplatzt. Er kommentiert daher ausnahmsweise in der "Brechecke" des Kollegen M.

In den NATO-Demokratien werden Angehörige von Universitäten und Hochschulen am 22. April auf die Straße geschickt, um für Wissenschaft und gegen die bösen „alternativen Fakten“ zu

demonstrieren. Vorneweg

(<http://marchforscience.de/unterstuetzer/>) die große Prominenz von Nobelpreisträgern und Verbandsspitzen.

Was auf den ersten Blick als Bekenntnis zur Freiheit der Wissenschaft und zur Idee einer Wahrheit unabhängig von Ideologien und Interessen erscheint, ist nichts anderes als ein letzter akademischer Totentanz. Wo waren die Marschierer und Empörten als im Namen von Bologna, Drittmittelsteuerung, unternehmerischer Hochschule und Exzellenz die Universitäten und Hochschulen abgewickelt wurden? Als der Anspruch auf Erkenntnis und Bildung zu „junk-science“ und Bulimie-Lernen herabgestuft wurden? Als die Hochschulräte die Managertypen zu Rektoren und Präsidenten machten? Als die zarten Pflänzchen der Hochschuldemokratie ausgerissen wurden und das Führerprinzip als Anglizismus im Leadership seine Auferstehung feierte? Als eine Generation von Nachwuchswissenschaftlerinnen prekariisiert und auf befristeten und geteilten Stellen verheizt wurde? Als Geheimverträge mit Pharmaunternehmen geschlossen wurden? Als Forschung sich zur Vorbereitung und Ausführung von Kriegen angedient hat? Als Kennziffern die Urteilskraft ersetzt haben?

Allen Wohlmeinenden sei gesagt: Lasst Euch nicht mißbrauchen für symbolpolitische Inszenierungen! Die Hochschulen liegen längst in Agonie, auch wenn sie mit der grellen Schminke der Exzellenz noch um Freier aus Wirtschaft buhlen müssen.

Der March of Science muss als Marsch zurück in die Institution gehen! Der Kampf um Wahrheit und Bildung muss gegen das postwissenschaftliche und ökonomistische Regime an den Hochschulen selbst geführt werden! Beendet den Spuk und streitet für Hochschulen, die wieder – oder vielleicht: das erste Mal – allein der Bildung, der Wahrheit, dem Frieden und der Menschlichkeit verpflichtet sind!

Spürt jemand noch Leben an den Hochschulen? Nein? Dann:

Weg mit Bologna! Weg mit junk science und der Drittmittelsteuerung! Weg mit den Kennziffern und Zielvereinbarungen! Weg mit der Prekarisierung und Ausbeutung des Nachwuchses! Weg mit den Lobbyisten und den Hochschulräten! Weg mit den Leadern, den Change-Agenten und Managertypen! Weg mit den Akkreditierungsagenturen!

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Matthias Burchardt ist Akademischer Rat am Institut für Bildungsphilosophie an der Universität zu Köln und stellvertretender Geschäftsführer der **Gesellschaft für Bildung und Wissen**. Er ist entschiedener Kritiker der Bildungsreformen im Namen von PISA und Bologna. Zuletzt erschien von ihm der Aufsatz „G8 als Baustein eines Reformputsches gegen die humanistische Bildungskultur“ im Buch „Weniger ist weniger: G8 und die Kollateralschäden“.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.